

IHS Markit Einkaufsmanager Index Industrie Eurozone – Finaldaten

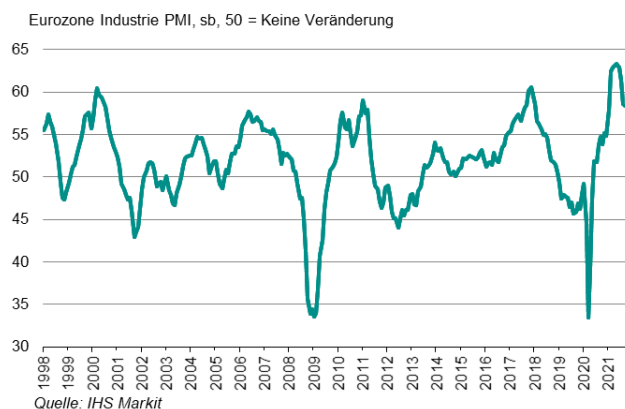
Eurozone-Industrie im Oktober: Lieferprobleme sorgen für Produktionsunterbrechungen und weitere Abkühlung

Ergebnisse auf einen Blick:

- Finaler Eurozone Industrie-PMI bei 58,3 Punkten (Flash: 58,5; Finalwert Sep: 58,6)
- Abgeschwächte Produktions- und Auftragszuwächse drücken PMI auf 8-Monattstief
- Drastisch verlängerte Lieferzeiten sorgen für Rekordanstieg bei den Preisen

Datenerhebung: 11.- 22. Oktober 2021

IHS Markit Eurozone Industrie-PMI



Die Eurozone-Industrie hat im Oktober weiter an Schwung verloren. So sorgten Nachschubprobleme für Produktionsunterbrechungen und verringerte Auftragszuwächse, was niedrigere Steigerungsraten bei beiden Messgrößen nach sich zog.

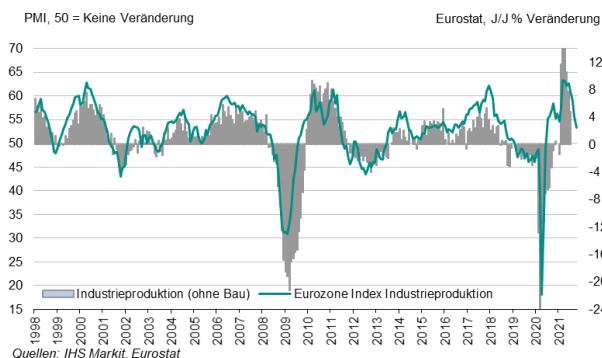
Dass sich die Lieferzeiten so drastisch verlängerten wie selten zuvor zeigt, wie gravierend die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Produktionsmaterialien tatsächlich waren. Folglich legten die Einkaufs- und Verkaufspreise mit neuen Rekordraten zu.

Der finale **IHS Markit Eurozone PMI** gab binnen

Monatsfrist um 0,3 Punkte auf 58,3 nach – der tiefste Wert seit Februar. Die Vorabschätzung wurde um 0,1 Punkte unterschritten.

Rangliste nach PMI®-Indexwerten (Oktober)

Niederlande	62,5	2-Monatshoch
Irland	62,1	2-Monatshoch
Italien	61,1	4-Monatshoch
Österreich	60,6	8-Monattstief
Griechenland	58,9	2-Monatshoch
Deutschland	57,8 (Flash 58,2)	9-Monattstief
Spanien	57,4	7-Monattstief
Frankreich	53,6 (Flash 53,5)	9-Monattstief



Auf Länderebene lief die Entwicklung im Oktober auseinander. Die Niederlande als Spitzenreiter, aber auch Irland, Italien und Griechenland vermeldeten allesamt beschleunigte Wachstumsraten. In den übrigen von der Umfrage erfassten Ländern kühlten die Industriesektoren ab, insbesondere in Deutschland und Frankreich, wo die PMIs jeweils auf Neun-Monattstiefs sanken.

Lieferschwierigkeiten waren das Hauptproblem im Oktober. So stieg der (inverse) Index Lieferzeiten auf den dritthöchsten Wert seit Umfragebeginn im Jahr 1997, höher notiert hatte er lediglich im Mai und Juni dieses Jahres. Die mangelnde Verfügbarkeit

von Schiffscontainern, weit verbreitete Engpässe bei Komponenten und Rohstoffen sowie Transportprobleme wurden im Oktober als Ursachen für die Lieferkettenengpässe genannt.

Schwierigkeiten bei der Beschaffung produktionsrelevanter Materialien waren oftmals der Grund dafür, dass die Produktion zurückgefahren werden musste. Folglich sank die Produktionssteigerungsrate auf den tiefsten Wert seit Beginn des Aufschwungs vor 16 Monaten.

Aus demselben Grund wies der Auftragseingang das niedrigste Plus seit Januar aus. Wegen der mangelnden Verfügbarkeit sank auch die Nachfrage nach Halbfertig- und Fertigprodukten. Und der Zuwachs beim Exportneugeschäft fiel so schwach aus wie zuletzt am Jahresanfang.

Aufgrund der Beschaffungsprobleme sanken einerseits die Fertigwarenlager, da die Nachfrage oftmals direkt aus diesen Beständen befriedigt wurde. Die Bestände an Vormaterialien legten hingegen mit neuer Rekordrate zu, da die Unternehmen mit dem Aufbau von Sicherheitslagern bestrebt waren, sich gegen die anhaltenden Engpässe und langen Lieferzeiten zu wappnen. Die Einkaufsmenge wurde abermals stark ausgeweitet, wengleich der entsprechende Index auf dem Acht-Monatstief des Vormonats verharrte. Und die Einkaufs- und Verkaufspreise stiegen im Oktober mit neuen Rekordraten.

Die Unterbrechungen der Lieferketten wirkten sich auch negativ auf die Fertigstellung der Produktion aus, da die Unternehmen nicht über die nötigen Komponenten verfügten. Folglich nahmen auch die Auftragsbestände ein weiteres Mal zu. Die operativen Kapazitäten wurden weiter aufgestockt, was der neunte Stellenaufbau in Folge zeigte.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist blieben im Oktober zwar überdurchschnittlich zuversichtlich, der Grad an Optimismus sank jedoch auf ein Ein-Jahrestief.

Kommentar:

Chris Williamson, Chef-Ökonom bei IHS Markit, kommentiert den finalen IHS Markit Eurozone-Industrie PMI:

„Die verschlechterte Liefersituation zog die Industrieproduktion im Oktober stark in Mitleidenschaft. Die Lieferzeiten für Rohstoffe verlängerten sich so drastisch wie nur zwei Mal in fast einem Vierteljahrhundert seit Umfragebeginn, da die Nachfrage für eine Vielzahl an Rohstoffen und Komponenten das Angebot wieder einmal überstieg. Neben Produktionsengpässen bei den Zulieferern traten laut Befragten auch immer häufiger Logistikprobleme auf: ein Mangel an Schiffscontainern und unzureichende Frachtkapazitäten, Hafenüberlastungen, der Mangel an Lkw-Fahrern und allgemeine Transportverzögerungen, die vor allem mit der Pandemie zusammenhängen.“

Diese Engpässe sorgten dafür, dass die Industrieproduktion mit der niedrigsten Rate seit Beginn des Aufschwungs im Juli letzten Jahres ausgeweitet wurde und der Inflationsdruck auf ein neues Umfragehoch gestiegen ist, was weitere Fragen darüber aufwirft, ob der jüngste Inflationsschub nur vorübergehend sein wird.

Die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist sanken im Oktober auf ein Ein-Jahrestief, da immer mehr Unternehmen über die Liefersituation und die Auswirkungen steigender Kosten und Preise besorgt sind, was darauf hindeutet, dass den Unternehmen einige schwierige Monate bevorstehen.“

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:**IHS Markit**

Chris Williamson, Chief Economist

Tel: +44 20 7260 2329

Mobil: +44 77 9555 5061

E-Mail: chris.williamson@ihsmarkit.com

Joe Hayes, Senior Economist

Tel: +44 1344 328 099

E-Mail: joseph.hayes@ihsmarkit.com

Joanna Vickers, Corporate Communications

Tel: +44 207 260 2234

E-Mail: joanna.vickers@ihsmarkit.com**Anmerkungen der Herausgeber:**

Der Eurozone EMI (Einkaufsmanagerindex) wird von IHS Markit erstellt und basiert auf Umfragen unter einer repräsentativen Auswahl von rund 3000 Industrieunternehmen aus Deutschland, Frankreich, Italien, Spanien, den Niederlanden, Österreich, Irland und Griechenland. Die Geschäftstätigkeit dieser Länder entspricht 89% des gesamten Eurozone-Industriesektors.

Der finale Eurozone EMI folgt auf die eine Woche zuvor veröffentlichte Vorabschätzung (Flash-EMI) und basiert jeweils auf Auswertungen von ca. 85-90 % der pro Monat beantworteten Fragebögen. Der Oktober 2021 Flash-EMI basierte auf 89% der Umfrage-Rückmeldungen.

Die Durchschnittswerte zwischen den Flash-EMIs und den finalen EMIs (Finalwert abzüglich Flash-Wert) unterscheiden sich entsprechend den seit Januar 2006 verfügbaren historischen Datenreihen wie folgt (Unterschiede in absoluten Zahlen belegen eher tatsächliche Abweichungen, durchschnittliche Unterschiede eher eine Tendenz):

Index	Durchschnittlicher Unterschied	Durchschn. Unterschied in absoluten Zahlen
Eurozone EMI	0.0	0.1

Die **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** bilden zum frühestmöglichen Zeitpunkt die tatsächliche konjunkturelle Lage in der Privatwirtschaft ab, indem sie unter anderem die Entwicklung bei Umsätzen, Beschäftigung, Lagern und Preisen widerspiegeln. Als sehr zuverlässige Konjunkturindikatoren sind die monatlich erstellten EMI-Berichte deutlich früher als vergleichbare offizielle Statistiken verfügbar. Die Indizes werden von Entscheidungsträgern der Wirtschaft und Regierungen sowie von Konjunkturforschern der Finanzinstitute häufig genutzt. Sie liefern geeignete Informationen zum besseren Verständnis des wirtschaftlichen Umfelds und dienen als Orientierungshilfe bei Entscheidungen zur Unternehmens- und Investitionsstrategie. Eine besonders wichtige Rolle spielen die Einkaufsmanagerindizes auch bei den Zinsentscheidungen zahlreicher Zentralbanken (u.a. der Europäischen Zentralbank).

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen werden aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert. Historische Datenreihen der zugrunde liegenden unbereinigten Zahlen, veröffentlichte saisonbereinigte und anschließend revidierte Ergebnisse sind für Abonnenten auf Anfrage unter economics@ihsmarkit.com erhältlich.

Über IHS Markit (www.ihsmarkit.com)

Als einer der Weltmarktführer in seiner Branche liefert IHS Markit (Nasdaq: INFO) Unternehmen der wirtschaftlich bedeutendsten Branchen und Märkte, Finanzinstitutionen und Regierungen erfolgskritische, zukunftsentscheidende Informationen, Analysen und Lösungen. Damit steigern wir deren operative Effizienz und ermöglichen wissensbasierte, sichere und souveräne Entscheidungen. Zu den Kunden von IHS Markit zählen über 50.000 der einflussreichsten Unternehmen, darunter 80 Prozent der Fortune Global 500 Unternehmen und die Weltmarktführer der Finanzinstitutionen sowie Regierungsorganisationen.

IHS Markit ist ein eingetragenes Warenzeichen der IHS Markit Ltd. und/oder deren Tochterunternehmen. Alle anderen Unternehmens- und Produktnamen können Warenzeichen ihrer jeweiligen Inhaber © 2021 IHS Markit Ltd. sein.

Über die PMIs

Die Umfragen zum **Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index® (EMI™, PMI®)** sind mittlerweile für über 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung. Weitere Informationen finden Sie unter <https://ihsmarkit.com/products/pmi.html>

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte am IHS Markit Eurozone EMI liegen bei IHS Markit. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von IHS Markit zulässig. IHS Markit übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index® sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken oder unterliegen dem Lizenzrecht von Markit Economics Limited, IHS Markit ist eine eingetragene Handelsmarke der IHS Markit Limited.

Wenn Sie keine Pressemitteilungen mehr von IHS Markit erhalten möchten, e-mailen Sie bitte joanna.vickers@ihsmarkit.com. Unsere Datenschutzrichtlinie finden Sie [hier](#).